

14c84cav

# „Schroi-Haus“: Auch die jungen Leute halten die Tradition a

Dorfleute haben ein uraltes Kulturgut in großer Eigenleistung auf „Vordermann“ gebracht – Das Fest findet am 4. Oktober statt

Von Norbert Peter

**Ringelai.** Das wird ein großer Tag für die Bewohner des Ortes Wasching und der Gemeinde Ringelai. Am 4. Oktober wird Pfarrer Sebastian Hinterberger das „Schroi-Haus“ nach überaus gelungener Sanierung und Renovierung segnen.

Damit haben die Waschinger einen über 300 Jahre alten Bauernhof als Kulturgut und Edelstein bäuerlicher Tradition erhalten.

1993 hat die Gemeinde Ringelai mit dem Kauf des zwar uralten, aber historisch wertvollen „Schroi-Hauses“ im Rahmen der laufenden Dorferneuerung und mit Unterstützung der Direktion für Ländliche Entwicklung ein Baudenkmal gerettet, ei-

nes der letzten Gebäude dieser Art im Landkreis. Es war auch bis zum Tod der „Schroi Marie“ bewohnt.

Nun hielt auch ein neuer Geist in Wasching Einzug. Alle waren im gut 100-Seelen-Dorf sofort zur Stelle, als es galt, die Außenwände zu sanieren und eine Drainage zu legen. Die Bauernstube wurde zum „Wirtshaus“ und Dorfzentrum umfunktioni-ert. Dorfversammlungen wurden und werden nun dort abgehalten, Besprechungen, Feiern, Brauchtumsfeste.

Den morschen Dachstuhl hat man erneuert. Die Bauern des Dorfes spendierten die nötigen Bäume. Gefällt wurde nach Art der Altvorderen, nämlich in der Zeit „zwischen den Jahren“ um den 28. Dezember. Denn das an diesem Tag geschlagene Holz soll „ewig“ halten.

So wurde das „Innenle-

ben“ Zug und Zug renoviert: die ehemalige Schlafkammer ist nun die „kleine Stube“, die „Speis“ hat die einstige Bedeutung erhalten. Im Innenhof wurde der Backofen wieder aufgebaut und die Dörfler backen nun ihr eigenes Brot, dörren Birnen für das Kletzenbrot.

Und daß für die Segnung des „Schroi-Hauses“ am 4. Oktober auch Brot gebacken wird, das lassen sich die Dörfler nicht nehmen. Vor allem sind es die jungen Waschinger, die der Tradition frönen und selbst die „Oid'n“ mit ihren Aktivitäten in Erstaunen versetzen.

Um 10 Uhr zelebriert der Pfarrer Sebastian Hinterberger des Gottesdienst - bei schönen Wetter in Wasching, bei schlechtem Wetter in der Pfarrkirche in Ringelai. Um 11 Uhr wird das „Schroi-Haus“ gesegnet und Ansprachen schließen sich

an. Am Nachmittag ist allerhand los beim gemütlichen Beisammensein mit Musik, Unterhaltung, „Schmankerl“. Auch die Kinder haben ihren Spaß.

Das Dorf Wasching, einst sogar selbständige Gemeinde, hat eine lange Geschichte. Das „Schroi-Haus“ ist einer der früheren „sieben Anteile“. Dazu gehörten nach einer Beschreibung aus dem 17. Jahrhundert das Weinberggut, Krämerbauernhut, Knausengut, Nußbaumgut, Eckbauerngut, Hochgut und das Großensteingüt - eben das „Schroi-Haus“. Wasching, wird im Jahre 1390 erstmals urkundlich erwähnt, ist aber mit Sicherheit bereits vor der Jahrtausendwende gegründet worden. Die Endung -ing legt davon Zeugnis ab, und als Gründer dürfte ein Siedler namens Wazzi oder Wezzi in Betracht kommen.



Nach gelungener Sanierung durch die Dorfgemeinschaft Wasching als neuer Mittelpunkt des Ortes am 4. Oktober gesegnet.